

Letzte-Hilfe-Kurs:

Schwerkranken und sterbenden Menschen beistehen

Wolfenbüttel. In einem Erste-Hilfe-Kurs lernen wir, in einer Notfallsituation helfen zu können. Dabei ist es viel wahrscheinlicher, am Bett eines sterbenden Menschen zu stehen – aus dem Umfeld der Familie oder dem Freundeskreis. Was dann? Man würde ja gern etwas tun oder sagen. Doch oft ist man total verunsichert, sprachlos, ratlos ...

Die meisten Menschen wünschen sich, in ihrer vertrauten Umgebung zu sterben. Die Realität sieht anders aus. Viele Familien fühlen sich damit überfordert. Sie sind ungeübt, unerfahren, unsicher und haben Angst, etwas falsch zu machen. Und so sterben die meisten Menschen im Krankenhaus oder Pflegeheim – oft ohne kontinuierlichen, hilfreichen persönlichen Beistand an der Seite. Nicht selten kommen schwerkranke, sterbende Menschen noch in den letzten Tagen oder sogar nur für wenige Stunden ins Krankenhaus. Diese ereignisreiche, wesentliche Lebensphase könnte angstfreier, angenehmer und sinnvoller gestaltet werden, wenn Angehörige und Zugehörige mehr über den Sterbeprozess wüssten.

Hier setzen Letzte-Hilfe-Kurse an. In vier Stunden lernen interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was sie für die ihnen wichtigen und nahestehenden Menschen in der letzten Lebensphase tun können. Unter anderem erfahren sie beispielsweise in praktischen Übungen, wie sie manche Beschwerden ganz einfach lindern können. „Wir möchten vor allem Mut machen und Sicherheit vermitteln“, bringt Beate Schlosser, eine der zertifizierten Kursleiterinnen, die Inhalte auf einen Nenner.

Für den nächsten Kurs am Sonnabend, 18. März, von 10 bis 14 Uhr sind noch Plätze frei. Er findet im Konferenzzentrum des Klinikums, Neuer Weg 51a, Saal 3 statt. Kostenbeitrag: 15 Euro.

Um verbindliche Anmeldung wird gebeten unter info@hospizverein-wf.de. Wer keinen Mail-Anschluss hat, melde sich unter Telefon 05331/9004146 (montags bis freitags, 10 bis 12 Uhr).

Schaufenster Wolfenbüttel, 12.03.2023